

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

SUFFIZIENZ IM GEBÄUDEBEREICH II

Einfach: gerecht?

IM RAHMEN DES LOWTECH SYMPOSIUMS 2026

06.- 08. MAI 2026

an der Akademie der Künste Berlin

Das Bundesinstitut für Bau Stadt und Raumforschung (BBSR) lädt gemeinsam mit dem Natural Building Lab (NBL) und dem Fachgebiet für Bauphysik der TU-Berlin Forschende & Promotionsstudierende am 06. und 07. Mai 2026 zu einem Forschungskolloquium nach Berlin ein. Die Veranstaltung ist in das am 08. Mai stattfindende Lowtech Symposium integriert, das in der vierten Auflage die Frage stellen möchte, ob einfach: gerecht ist? Den Diskussionsgegenstand liefert – ebenso wie das Symposium – das Bedürfnisfeld des Bauens und Wohnens, das über ein komplexes und weit verzweigtes Beziehungsgeflecht innerhalb des gesamtgesellschaftlichen Systems verfügt. Daraus leitet sich dessen große Bedeutung für einen nachhaltigen Transformationsprozess ab, der sowohl die Verteilungsgerechtigkeit von Wohnraum, als auch die Ressourcen- und Klimagerechtigkeit auf lokaler wie globaler Ebene adressiert.

In drei moderierten Arbeitskreisen, orientiert an den Themenblöcken des Symposiums (Wohnung, Haus und Quartier), bietet das Kolloquium Raum praxisnahe wie theoretische Betrachtungsebenen gemeinsam zu betrachten. Wie kommen soziale, regulative und ökologische Aspekte des Bedürfnisfelds Bauen und Wohnen in der Forschung zusammen?

Es wird die Möglichkeit geschaffen das eigene Forschungsvorhaben vorzustellen, dessen Bezug zum Themenfeld der Suffizienz zu reflektieren und sich mit anderen Forschenden zu vernetzen. Die Kolloquiumsbeiträge werden zudem als Posterausstellung während des Symposiums in der Akademie der Künste zu sehen und in das Rahmenprogramm integriert sein. Wie bereits im Jahr 2024 ist die Veröffentlichung der Beiträge in Form eines Sammelbands geplant.

WOHNUNG

Der aktuelle Wohnungsmarkt ist geprägt von wachsendem Flächendruck, steigender sozialer Ungleichheit und strukturellen Herausforderungen im Bestand wie im Neubau. Während die Reduktion der Wohnfläche eine zentrale Suffizienz-Strategie darstellt, steigt die Wohnfläche pro Kopf weiterhin an. Zugleich ist Wohnraum zunehmend ungleich verteilt und für viele Haushalte kaum noch bezahlbar. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie Wohnraum gerechter angeboten und verteilt werden kann und welche Rolle Gerechtigkeit als normative Leitgröße innerhalb eines angemessenen Wohnflächenverbrauchs spielt. Ein wesentlicher Einflussfaktor hier sind finanzielle Rahmenbedingungen: Sie prägen Umzugsentscheidungen – insbesondere im Alter –, bestimmen den Zugang zu Eigentum, beeinflussen die Nutzung von Wohnraum als Kapitalanlage und wirken über Förderstrukturen direkt auf die Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Wohnraum.

- Welchen institutionellen Rahmen braucht es, um nachhaltig bezahlbaren Wohnraum zu schaffen?
- Welches Potenzial liegt in den Förderstrukturen?
- Wie können räumliche, gestalterische und prozessuale Entscheidungen aktiv zu mehr Fairness und Teilhabe im Wohnungsbau beitragen?

HAUS

Die hohe Komplexität technischer Gebäudestandards und die ordnungsrechtlichen Vorgaben stellen den Wohnungsbau, sowohl im Neubau als auch in der Transformation des Bestands vor enorme Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund gewinnen Forderungen nach einem einfachen Bauen an Bedeutung. Politische Initiativen wie der „Gebäudetyp E“ sowie aktuelle Maßnahmen zur Vereinfachung und Beschleunigung des Bauens zeigen, wie groß der Bedarf an robusten, nutzerfreundlichen und wirtschaftlich realisierbaren Lösungen geworden ist. Gleichzeitig adressiert das einfache Sanieren und (Um-)Bauen sowohl die Frage nach dem bezahlbaren und der gerechten Verteilung von Wohnraum auf lokaler Ebene als auch die Ressourcenschonung innerhalb der planetaren Grenzen.

- Welche Gebäudestandards sind notwendig, welche verzichtbar – und wie lässt sich ein Gleichgewicht zwischen Wohnkomfort, technischer Robustheit und Resilienz im Hinblick auf den Klimawandel erreichen?
- Wie kann bauphysikalisches Wissen genutzt werden, um Gebäude robust, energieeffizient und langlebig zu sanieren?
- Wie können die Gebäudenutzenden besser in den Planungsprozess eingebunden und im Umgang mit ihren Häusern geschult werden?

QUARTIER

Quartiere bieten ein einzigartiges Experimentierfeld für das Zusammenleben unterschiedlichster sozialer Gruppen im kleinstädtischen Maßstab. Zentrale Fragen betreffen dabei die Verteilungsgerechtigkeit von privaten und öffentlichen Flächen, die Eigentumsverhältnisse von Boden und umbauten Raum, die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Mobilität und Infrastruktur sowie die dauerhafte Perspektive einer sozialen Durchmischung. Gleichzeitig gewinnen Quartiere als Handlungsräume für Klimaschutz und Klimaanpassung an Bedeutung, wobei die Dimension der Klimagerechtigkeit auf Quartiersebene zunehmend in den Fokus rückt.

- Wie lässt sich die Verteilung von privaten und öffentlichen Flächen bewerten, und welche Instrumente können Planung und Gestaltung dabei unterstützen?
- Welche Methoden und Perspektiven eignen sich, um den Wert von Boden über reine ökonomische Betrachtungen hinaus zu bewerten?
- Welche Bedeutung hat Klimagerechtigkeit für die Stadt- und Quartiersplanung, und wie lassen sich ökologische, soziale und räumliche Ziele sinnvoll verbinden?

Abstracts zur Bewerbung für das Forschungskolloquium sollten maximal 3000 Zeichen umfassen, deutsch- oder englischsprachig sein, und sich auf einen der drei Themenblöcke beziehen. Einsendung bis zum **27.02.2026** (zuvor 13.02.2026) an Jörg Lammers (joerq.lammers@bbr.bund.de).

Call verlängert bis zum 27.02.2026

Einen Eindruck zum letzten Lowtech Symposium und Suffizienz Kolloquium gibt es hier:

[Lowtech Symposium 2024](#)

[Suffizienz Kolloquium Sammelband](#)